

Klimakiller Tönnies

Die Fleisch- und Milchkonzerne schaden dem Klima mehr als die Ölindustrie. Zu diesem Schluss kommt ein aktueller Report der Umweltorganisation Grain und des Institute for Agriculture and Trade Policy (IATP). Untersucht wurden die CO₂-Emissionen der 35 weltgrößten Agrarunternehmen. Auf Platz 24 der „Weltrangliste“ der agroindustriellen Klimakiller taucht der fünftgrößte Schlachthof der Welt auf, die „Tönnies Holding ApS & Co. KG“. Deren jährliche CO₂-Emissionen entsprechen etwa denen des ganzen Bundeslandes Thüringen.

Wächst die Branche in diesem Tempo weiter, wird die Fleisch- und Molkereiindustrie im Jahr 2050 etwa 80 Prozent des jährlichen Treibhausgasbudgets der Erde verbrauchen.



Kaum eine Branche steht so für die Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur wie die industrielle Fleischproduktion

Laut dem BUND trägt nichts so massiv zum Verlust der Artenvielfalt, der Rodung von Wäldern, der Zerstörung unseres Klimas, der Gefährdung der Wasserversorgung, der Schädigung unserer Gesundheit und zum Leid der Tiere bei wie die industrielle Fleischproduktion.

Für das Bündnis gegen die Tönnies-Erweiterung wäre unter diesen Umständen eine Zustimmung zur Erhöhung der Schlachtkapazitäten der Firma Tönnies geradezu kriminell.

Wir haben eine eigene Webseite: www.buendnis-gegen-die-toennies-erweiterung.de

Unsere Online-Petition läuft weiter: <https://www.change.org/p/nein-zur-kapazitätserweiterung-der-schlachtfabrik-tönnies-im-kreis-gütersloh>

Tiere essen war gestern

In Rheda-Wiedenbrück werden täglich 26.000 Schweine getötet. Künftig sollen jeden Tag 4.000 Schweine mehr sterben. Die 17%ige Steigerung soll ohne die Schaffung neuer Arbeitsplätze erreicht werden.

Seit mehr als einem Jahr stellt sich das Bündnis gegen die Tönnies-Erweiterung den Plänen des Schlacht-Multis entgegen. Bereits rund 14.000 Bürgerinnen und Bürger haben das mit ihrer Unterschrift unterstützt; online oder bei einer der vielen Aktionen des Bündnisses.

Wichtige Forderung des Bündnisses ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Bisher hat der Kreis Gütersloh den größten Schlachthof Europas genau davor bewahrt.

Für das Genehmigungsverfahren sind leider nicht alle sozialen, ökologischen und tierrechtlichen Einwände relevant. Aber alle Fakten sprechen gegen eine Erhöhung der Schlachtzahlen und verlangen ein grundsätzliches Hinterfragen der Fleischproduktion. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, indem er den Konsum tierischer Produkte einstellt und zu einer veganen Lebensweise übergeht.

Information, Aktion und Widerstand

Mittwoch 26. September, 18:30 Uhr, Besprechung der Veranstaltung „Anders Essen“ im Haus der Begegnung in der Kirchstraße 14a in Gütersloh

Freitag 12. Oktober, 19 Uhr, „Vegucated“, Filmabend mit veganem Buffet im Bambi-Kino Gütersloh

Samstag, 13. Oktober, ab 11 Uhr, Gütersloh, Berliner Straße, Aktion am Schinkenmarkt

Samstag, 20. Oktober, Aktionstag, 11-13 Uhr, Gütersloh, Berliner Platz; 14-15 Uhr Rheda-Wiedenbrück, Tönnies; mit Dr. Johanna Scheringer-Wright, Sprecherin für Agrarpolitik der Linksfraktion im Thüringer Landtag

Alle Veranstaltungen des Bündnisses sind überparteilich. Unterstützer*innen sind herzlich willkommen. Wir distanzieren uns von jeglicher Gewalt, von rechten Parteien und von rassistischem Gedankengut. Kontakt: 0157-72632928

V.i.S.d.P.: „Bündnis gegen die Tönnies-Erweiterung“ Kreis Gütersloh, September 2018